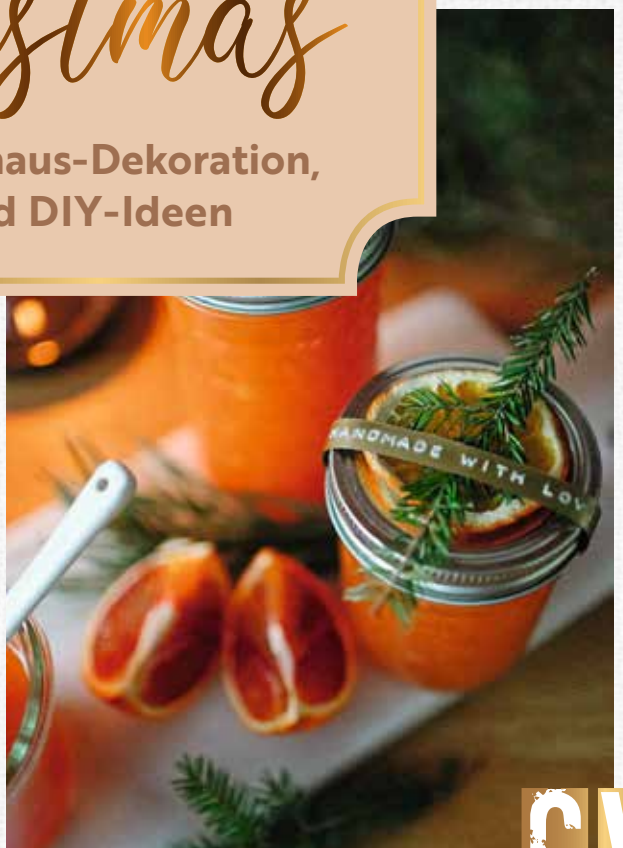




COTTAGECORE *Christmas*

Heimelige Landhaus-Dekoration,
Rezepte und DIY-Ideen







Willkommen in meiner Weihnachtswelt	4
Wie alles begann	6
Sich auf das Wesentliche beschränken	8
Eigene Traditionen schaffen	12
Leben mit Cottagecore	14
Neue Nachhaltigkeit	14
Neue Natürlichkeit	14
Der Wert der Beständigkeit	16
Cottagecore Christmas – ein bisschen wie früher	18
Schöne Vorhaben für die Weihnachtszeit	20



WINTERGRÜN UND BLUMEN-DEKO ZUR WEIHNACHTSZEIT 23

Prächtige Amaryllis	26
Gesteck in der Goldschale	30
Großer Kranz	34
Wintergrün in Apothekerflaschen	38
Weihnachtliche Deko-Schale mit Hyazinthe	40
Weihnachtlicher Blumenstrauß	42



STIMMUNGSVOLLE ADVENTS-DEKO 45

Holzscheit-Adventkranz	46
Fruchtiges Duft-Potpourri	48
Häuser-Girlande	54
Adventsstimmung im Glas	56
Trockenobst-Girlande	62
Duftender Orangenkranz	64
Der Christbaum	70
Die Sache mit dem künstlichen Christbaum	70
Den Baum schmücken	71
Besonderheiten	73
Der Christbaumschmuck	73
Ton-Anhänger	74
Holzperlen-Girlande	76
Papprollen-Sterne	78



GESCHENKE FÜR DIE LIEBEN 81

Gewürzzucker	82
Knuspriges Granola	84
Cookies-Backmischung	86
Geschenkverpackung mit Mini-Christbäumen	90
Campari-Orange-Marmelade	92
Selbst gegessene Kerze im Glas	94



DUFTENDE WEIHNACHTSBÄCKEREI 97

Apfeltaschen	98
Dreierlei Kekse	100
Kandierter Mandel-Orangen-Kuchen	104
Süßes Zimtfaltenbrot	106
Tännchen-Brot	108



FESTLICHES WEIHNACHTMENÜ 111

Lachstatar mit Avocado-Creme	118
Sellerie-Birnen-Cremesuppe mit gerösteten Haselnüssen	120
Rinderfilet mit Cranberry-Thymian-Kruste	122
Geschmorte Schalotten	124
Erdäpfel-Kren-Püree	125
Birnen-Kokos-Crumble mit Zimtobern	128



CHRISTMAS-DRINKS 131

Bitter-Spritz mit weihnachtlichen Eiswürfeln	132
Fruchtiger Glühpunsch	134
Very-Berry-Cocktail	136
Nachwort	140
Kleines Glossar Österreichisch-Deutsch	142
Widmung	142
Impressum	143

Willkommen in meiner Weihnachtswelt

Ich freue mich sehr, dass ihr mich durch meine liebste Zeit des Jahres, die Weihnachtszeit, begleiten wollt. Dabei werde ich euch viele hübsche Ideen zeigen und leckere Rezepte mit euch teilen.

Mein Name ist Nora, ich bin Mutter von drei zum Teil erwachsenen Söhnen. Gemeinsam mit meinem zweiten Mann lebe ich in einem alten Haus mit Garten in einer winzigen Gemeinde in Niederösterreich auf 600 Metern Seehöhe, umgeben von Wald und Wiesen – genau wie ich es mag. Mein Mann und ich haben zusammen sieben Kinder – er hat vier Kinder mit in die Ehe mitgebracht, ich drei. Bei uns zu Hause leben allerdings nur noch zwei meiner Söhne, die anderen sind alle mittlerweile flügge und aus dem Haus.

Schon als junges Mädchen habe ich es geliebt, mein Zimmer und meine nähere Umgebung schön zu gestalten und es mir gemütlich zu machen. Während andere Mädchen in meinem Alter ihr Taschengeld für allerlei Kleidung, Make-up und Schuhe ausgaben, kaufte ich mir stattdessen lieber Kerzenhalter, Vasen oder kleine Möbelstücke, die ich in meinem Zimmer arrangieren konnte.

Später war ich sieben Jahre lang als Grundschullehrerin tätig, und diese Zeit war geprägt vom Basteln, Backen und natürlich wieder Dekorieren. Ich schrieb auch Unterrichtsbehelfe für Lehrer und war somit als Autorin tätig, meine Kreativität konnte ich aber am besten beim (Um)Gestalten unseres Zuhauses ausleben.

Schon damals war Weihnachten mein Lieblingsfest und mir die liebste Zeit zum Gestalten und Dekorieren. Die Weihnachtszeit ist die gemütlichste und

kuscheligste Zeit im Jahreskreis. Und gerade die Vorbereitung auf das Fest, das ja leider nur drei kurze Tage dauert, hat mir immer besonders viel Freude bereitet. Als ich dann später meine Kinder bekam und mit meiner Familie in ein Haus auf dem Land zog, wurde die Adventszeit zu meiner Lieblingszeit im Jahr, denn gerade mit Kindern ist dieser Zauber, dieses Magische und Heimelige am meisten spürbar.

Beruflich habe ich schon mehrere Wege eingeschlagen. Ursprünglich Grundschullehrerin, orientierte ich mich in meiner Elternzeit um und machte eine Ausbildung zur diplomierten Shiatsu-Praktikerin und Doula (Geburtsbegleiterin). Ich eröffnete eine Praxis im Haus nebenan bei meiner lieben (Ex-)Schwiegermutter und gab tatsächlich meinen vermeintlich sicheren Beruf als Lehrerin für die Selbstständigkeit auf.

Seit 2010 gibt es nun meinen Blog „Seelensachen“ (www.seelensachen.at). Bei den Fotoaufnahmen dafür entdeckte ich meine Leidenschaft fürs Fotografieren. Davor war ich nie wirklich in diese Materie eingetaucht. Durch „learning by doing“ brachte ich mir alles dafür Nötige selbst bei, und nach und nach wurden meine Aufträge so umfangreich, dass ich meine Shiatsu-Praxis schließlich aufgab. Mittlerweile arbeite ich ausschließlich als selbstständige Fotografin und Bloggerin und kann mich auf diesem Wege kreativ und gestalterisch austoben wie in keinem anderen Beruf zuvor.





WIE ALLES BEGANN

Aus einer Laune heraus begann ich in der Weihnachtszeit 2009, Ideen für einen Blog zu entwickeln. Ich hatte durch Zufall zwischen den Weihnachtsfeiertagen und Silvester die Welt der Blogs entdeckt und war begeistert. Am meisten aber reizte mich, dass ich das Gefühl hatte: Was diese Menschen in den Blogs da zeigen und machen, das kann ich doch auch! Im Januar 2010 war es dann soweit: Ich ging mit meinem Wohn- und Lifestyle Blog „Seelensachen“ (www.seelensachen.at) online! Ich erinnere mich noch gut daran, wie schwierig es war, einen Namen zu finden. Wie es dann letztlich zu „Seelensachen“ gekommen ist, weiß ich nicht mehr so wirklich, nur noch, dass es ein Prozess war. Letztendlich ist dieser Name in den darauffolgenden Jahren zu einer Marke geworden und ich mit ihm zur Fotografin. Mein Blog entwickelte sich bald vom Deko-Blog zu einer Art

„Familientagebuch“ und mit den Jahren zu einem der ersten und bekanntesten österreichischen Blogs. Über die Jahre haben viele liebe bekannte Blogger aus den unterschiedlichsten Gründen aufgegeben und ihre Blogs stillgelegt, aber Seelensachen blieb standhaft dabei und erfreut sich bis heute einer hohen Leserzahl. Die höchste Besucherzahl gibt es dabei immer zur Weihnachtszeit, denn jedes Jahr gestalte ich einen virtuellen Adventkalender mit Deko-Ideen, Rezepten, Geschichten, die ich zum Teil auch selbst schreibe, sowie stimmungsvollen Fotos. Schließlich ist man niemals zu alt für den Zauber der Weihnachtszeit, und auch wir Erwachsene dürfen uns mit jedem Tag mehr auf das Weihnachtsfest einstellen und die Vorfreude genießen.





SICH AUF DAS WESENTLICHE BESCHRÄNKEN

Generell habe ich immer so viele Ideen und Vorhaben im Kopf, dass sie sich in der kurzen Weihnachtszeit oft gar nicht unterbringen lassen. Das macht aber nichts, ich habe gelernt, Prioritäten zu setzen. Denn eines geht im Endeffekt für mich immer vor: Die Weihnachtszeit stressfrei und möglichst entspannt zu genießen. Das war nicht immer so. Auch ich hatte Jahre, in denen ich mich von einem Termin zum anderen hetzen ließ. Vor allem mit Kindern kann es schnell passieren, dass man in Terminstrudel gerät. Doch niemand hat etwas von der schönen Weihnachtszeit, wenn man von einer Verabredung zur anderen jagt und versucht, 25 Einladungen in dieser Zeit unterzubringen, in der man eigentlich zur Ruhe kommen sollte.

Heute lege ich großen Wert darauf, mein schön dekoriertes und liebevoll gestaltetes Zuhause auch zu genießen. Weniger ist oftmals mehr, und für die Weihnachtszeit gilt das für mich seit einiger Zeit ganz besonders. Von so vielen höre ich schon ab November, wie schwer es ihnen fällt, in Weihnachtsstimmung zu kommen, und dass es ihnen lieber wäre, der Dezember sei schon wieder vorbei. Diesen Menschen kann ich nur eines wärmstens empfehlen und ans Herz legen: Macht langsam, schaltet ganz bewusst einen Gang zurück! Denn was für eure Tanten, die Nachbarn oder den besten Freund gilt und stimmig ist, muss noch lange nicht euer Weg sein! Natürlich gibt es zwangsläufig viele Termine im November und Dezember: Weihnachtsfeiern in der Arbeit, Feiern von Vereinen, Schulveranstaltungen oder Musikschkonzerte der Kinder, besinnliche Weihnachtslesungen, und, nicht zu vergessen, die vielen schönen Weihnachtsmärkte, die man doch so gerne alle besuchen möchte. Punsch trinken mit Freunden, noch schnell den neuen Weihnachtsfilm im Kino ansehen, ein Schaufensterbummel mit der Freundin und noch so vieles mehr. Und selbst wenn man all die schönen Vorhaben schon auf die wichtigsten reduziert: Der Advent hat dennoch nur vier Wochenenden! All der Stress und die Unruhe – das muss nicht sein. Besinnliche Zeit heißt für mich also auch: Sich darauf besinnen, was einem wirklich guttut, und darauf achten, was man wirklich selbst will.

Die Weihnachtszeit steht für Einkehr und zur Ruhe kommen, auch wenn das in unserer hektischen Zeit heute oft nicht mehr so gelebt wird. Doch es liegt – wie bei so vielem – an uns, ob wir da mitmachen, ob wir uns mitreißen lassen und uns Termin um Termin geben, oder ob wir für uns entscheiden, dass wir es ruhig angehen lassen, auch einmal eine Einladung ablehnen oder zu einer Aktivität Nein sagen, weil sie uns eigentlich stresst.









EIGENE TRADITIONEN SCHAFFEN

Ich dekoriere unser Haus zwar das ganze Jahr über, aber in der Weihnachtszeit darf es doch auch gern „ein bisschen mehr“ sein, wie wir Österreicher so schön sagen. Ich liebe es, mit Lieblingsstücken, die ich über die Jahre hinweg gesammelt habe, ebenso wie mit neuen Einzelstücken zu dekorieren. Neben all dem ist mir aber noch ein Aspekt ganz wichtig: die innere Einkehr, die Besinnung auf das, was diese Zeit seit jeher mit sich bringt. Der Winter ist die Zeit des Rückzuges, sowohl in der Natur als auch in uns selbst. Während wir in der warmen Jahreszeit viel unterwegs sind und sich unser Leben zu einem großen Teil im „Draußen“, in der Natur abspielt, ist in der kalten Jahreszeit doch eher das „Innen“ wichtig: die Gemütlichkeit in unserem Zuhause, die Abende, die wir gerne in eine Decke eingekuschelt lesend auf der

Couch verbringen, oder die Wochenenden, an denen wir es uns nach einem Spaziergang in der Kälte mit einem heißen Kakao zu Hause heimelig machen.

Weihnachten steht für Familiensinn und für Traditionen, die wir pflegen und unseren Kindern weitergeben und vorleben wollen und sollen. Gerade Traditionen sind ein so schönes Thema, weil es nämlich nichts Feineres gibt, als seine eigenen zu schaffen. Das können Rituale sein, die sich durch die Weihnachtszeit ziehen, wie z. B. die Lieblingskekserl nach einem Rezept von Oma zu backen, sich abends Geschichten vorzulesen oder den Adventkranz selbst zu binden. Oder liebevoll gewonnene Rituale, wie den Baum direkt an Weihnachten gemeinsam bei einem Weihnachtsfilm zu schmücken, am Heiligen Abend zusammen zu kochen, am Weihnachtsmorgen eine Punschrunde mit Freunden zu veranstalten oder vieles mehr.

Die meisten unserer insgesamt sieben Kinder sind nun erwachsen und wohnen auch nicht mehr zu Hause. Sie sind dabei, eigene Wurzeln zu schlagen, doch sie kommen alle noch gerne zu Besuch, besonders in der Adventszeit. Aber auch ohne diese sehr willkommenen Besuche ist unser Zuhause zur Weihnachtszeit nie leer oder kinderlos. Ab Ende November besuchen mich jedes Jahr Kinder mit ihren Eltern, da ich in meiner Eigenschaft als Familienfotografin meine alljährlichen „Weihnachts-Minis“, kurze Fotoshootings im geschmückten „Seelen-sachenhaus“, anbiete. Mit einem lachenden und einem manchmal wehmütigen Auge („Wie ist nur die Zeit mit meinen Kindern so schnell vergangen?“ ...) genieße ich die leuchtenden Augen der Kleinen, wenn sie meine dekorierten Ecken erkunden dürfen, und ich freue mich sehr, fotografische Erinnerungen für ihre Familien zu schaffen.

